

# GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

## AUS DER "HEXENKÜCHE" DER REDAKTION: WIE EIN HEFT DER ENTOMOLOGISCHEN

### BERICHTE LUZERN ENTSTEHT

von L. R E Z B A N Y A I

Die Post ist gekommen. Auch ein mittelgrosses Kuvert ist dabei mit einem blauen Heft darin: Entomologische Berichte Luzern, Nr.4. Sicher lesen alle Empfänger rasch das Inhaltsverzeichnis durch. Die meisten blättern auch im Heft und bleiben an den Fotos oder anderen Abbildungen hängen. Einige wenige werden das ganze Heft lesen, andere nur den einen oder anderen Artikel aus ihrem Interessenbereich. Dann wandert das Heft in den Bücherschrank oder aufs Regal, um später gelegentlich einmal oder nie wieder in die Hand genommen zu werden. Ein paar denken vielleicht darüber nach, wie das Heft wohl entstanden sein mag, sie sind dabei jedoch auf Vermutungen angewiesen. Für wenige bedeutet das Heft vielleicht nur Papier und Buchstaben: es wurde geschrieben, gedruckt, bezahlt und damit hat es sein Bewenden. Im folgenden möchte ich schildern, wie z.B. die Nr.4 der Entomologischen Berichte Luzern (Dezember 1980) entstanden ist. Viele Einzelheiten können aus Platzgründen selbstverständlich hier nicht erwähnt werden.

Frühjahr 1980: Die Vorbereitungen für die Nr.3 sind in vollem Gang; das Heft soll im April erscheinen. Der Redaktor muss jedoch weit voraus denken, schon jetzt an die Nr.4. Die zentralen Fragen sind einmal der Inhalt und dann die Finanzierung.

1/ Inhalt. In ihrer Nr.1 hat die Zeitschrift ein klares Ziel gesetzt. Publikationen von Mitgliedern der EGL und Berichte über die Zentralschweizer Insektenfauna bieten reiches Material für eine Veröffentlichung, so dass wir nicht darauf angewiesen sind, auf zufällig eingehende Manuskripte warten zu müssen.

So bietet sich für den Inhalt der Nr.4 die Fortsetzung der Publikationen über die Insektenfauna des Hochmoores Balmoos an. Nach vielen Unterredungen werden ein grosser Teil der Käfer, die Schnaken, Stelzsnaken, Bienen und Libellen vom Balmoos in den provisorischen Inhaltsentwurf aufgenommen. Dann braucht der Redaktor feste Versprechen, dass die entsprechenden Manuskripte rechtzeitig, bis spätestens Ende September, abgegeben werden.

Ein zufälliges Gespräch mit einem EGL-Mitglied über eine aberrative Segelfalter-Form entwickelt sich auf Antrag des Redaktors zur entomologischen Notizen. Als weiteres Thema bietet sich ein Bericht über die im Auftrag der Eidg. Forschungsanstalt Zürich-Reckenholz durchgeführte Maikäferbeobachtung an. Dazu stehen dem Redaktor zahlreiche Lichtfallenfangergebnisse zur Verfügung. Auch zwei EGL-Mitglieder haben bemerkenswerte Meldungen eingesandt. Sie werden aufgefordert, diese im Rahmen eines Manuskriptes festzulegen. Diese drei Artikel werden schön zusammenpassen!

Weitere Manuskripte entstehen aus dem Lichtfallenprogramm des Natur-Museums Luzern, und zwar zwei Aktualitäten: Die häufigsten Nachtfalterarten des vorigen Jahres sowie eine für die Fauna der Schweiz und zugleich Mitteleuropas neue Eulenart. Zu den entomologischen Notizen kommt noch ein Aufruf zur Meldung von Wanderfalterbeobachtungen.

"Und was ist mit den Gesellschaftsnachrichten?" - fragt sich der Redaktor sehr spät erst, im September! Eine Selbstdarstellung wäre wahrscheinlich wieder ein populärer "Hit". Als der Redaktor, nach zahlreichen Unterredungen, im Oktober das Manuskript von Herrn DE BROS erhält, freut er sich über den Erfolg seiner Bemühungen.

Damit scheint der Inhalt weitgehend vollständig zu sein, es reicht für ein Heft. Es ist nicht zu wenig, nicht zu viel; ein wenig ernsthaft, ein wenig unterhaltsam; fünf Insektenordnungen sind vertreten; von 13 Publikationen berichten neun über die Insektenfauna der Zentralschweiz; 10 Publikationen stammen von sieben Mitgliedern der EGL. Der Redaktor ist zufrieden: Die Erforschung der Zentralschweizer Insektenfauna wurde aktiv gefördert und EGL-Mitglieder zum Publizieren ermuntert, wie es den Zielen entspricht, die sich die Zeitschrift in Nr.1 gesetzt hat. Wieviel Zeit und Mühe allerdings dahinter steckt, ist nicht einmal abzuschätzen.

2/ Finanzierung. Die finanzielle Seite scheint viel einfacher zu sein, es handelt sich ja nur um Geld! Die Ausgabe des Heftes wäre auch aus gesellschaftseigenen Mitteln möglich, jedoch mit höchstens nur halb so vielen Seiten. Als die Situation schon fast aussichtslos ist, eilt uns wieder der Verein der Freunde des Natur-Museums Luzern zu Hilfe. Der Vermittler ist niemand anderer als der Direktor des Natur-Museums. Damit ist der Weg frei, die letzte Phase kann beginnen:

3/ Die Verwirklichung. Durch die bisher gemachten Erfahrungen ist diese Phase bei der Nr.4 schon weitgehend problemlos, doch ohne Mühe geht es auch diesmal nicht. Die Manuskripte wandern zuerst nach Bern zum zweiten Redaktor, der sie ebenfalls gründlich durchliest und nötigenfalls korrigiert. Inzwischen muss die ungefähre Reihenfolge der Artikel festgesetzt werden. Dann fängt der Unterzeichnete eigenhändig und in seiner Freizeit (abends und an Samstagen) mit dem Tippen an. Zum einen ist eine Stenotypistin viel zu teuer, zum anderen können das Tippen und die letzten Redaktionsarbeiten (Montage) in einem gemacht werden. Diesmal allerdings werden die Seiten 2 bis 14 von Dr. PETER HERGER und MAGI FELDER (Natur-Museum Luzern) getippt, was selbstverständlich eine fühlbare Erleichterung für den Redaktor mit sich bringt.

Der Text muss nun in die endgültige Form getippt und für die Abbildungen Plätze freigelassen werden. Es wird verkleinert und mit Offset nach den Unterlagen direkt vervielfältigt. Nur mit einer modernen Schreibmaschine ist es möglich, eine ganz klare Schrift zu erhalten. Man muss dabei natürlich vor allem auf Tippfehler achten, ferner auf die verschiedenen Schrifttypen und auf die für die Abbildungen notwendigen freien Flächen. Alles in allem bedeutet eine Seite durchschnittlich eine ganze Stunde Arbeit, wobei vor allem Tabellen und Seiten mit vielen Artnamen und Daten sehr zeitraubend sind. Die Seitenzahlen und Zeitschriftenweise werden erst ganz zum Schluss getippt, so sind Änderungen in der Reihenfolge oder das Einordnen zusätzlicher Seiten bis kurz vor dem Abschluss möglich. Als letzte Seite wird das Inhaltsverzeichnis geschrieben, und zwar diesmal nicht weniger als dreimal, bis alles stimmt und passt!

Jetzt kommt der Kampf gegen die Buchstaben. Wer noch nie einen Text korrigiert hat, der ahnt wohl kaum, wie schwierig es ist, in über 50 Seiten Text alle Druckfehler zu finden! Zuerst lesen die Autoren die druckfertige Artikel durch und achten vor allem auf etwaige Druckfehler in den Artnamen. Anschliessend geht alles wieder nach Bern und unabhängig voneinander überprüfen die beiden Redaktoren noch einmal den Text. Die gefundenen Fehler sind zwar nicht zahlreich, doch gibt es nochmal Arbeit für einige Stunden, da es gar nicht so einfach ist, in einem druckfertigen Text Korrekturen so anzubringen, so dass sie nachher nicht oder kaum auffallen.

Inzwischen müssen noch die Inserate organisiert werden. Manche kommen automatisch wieder wie in der Nr.3, andere müssen neu- oder umgestaltet werden. Da es sich nicht einfach um Beiträge zu den Druckkosten handeln soll, bemüht sich der Unterzeichnete jedesmal darum, dass die Inserate für den Leser auch von Nutzen sind. Dabei kommt diesmal nach mehreren Unterredungen das neue Inserat von Optik Ecker zustande.

Der gesamte Text umfasst 70 Seiten, die man noch gut heften kann. Das Heften setzt jedoch eine durch 4 teilbare Seitenzahl voraus, so dass man zwei leere Seiten in Kauf nehmen müsste, da man sie aus Zeitmangel nicht mehr sinnvoll füllen kann. Die von der Seitenzahl unabhängige Klebebindung kommt aber teurer zu stehen, so dass wir uns, trotz der zwei leere Seiten, für das billigere Heften entscheiden.

Nun muss noch die Anzahl der zu druckenden Exemplare festgelegt werden. Der Redaktor zählt zusammen: EGL-Mitglieder, Abonnenten, Freixemplare, Autorenexemplare und selbstverständlich auch Reserve. Diese Zahl muss noch den vorhandenen finanziellen Mitteln ein wenig angepasst werden und der Weg zur Druckerei ist endlich frei.

Die Unterlagen gelangen um Mitte Dezember zur Gamma-Print AG zur Vervielfältigung. Dann kommt noch ein "Gut zum Druck" für die vier Umschlagseiten: Es gibt nichts mehr zu korrigieren. Bleibt nun das Warten. Die Nr.4 erscheint schliesslich erst Anfang Januar 1981, worüber der Unterzeichnete sich ein wenig ärgert. Die Hefte sind damit noch nicht bei den Empfängern. Kuverts müssen gekauft, adressiert, gefüllt und auf der Post abgegeben werden.

Und nicht zu vergessen: Inzwischen sind die Vorbereitungen zur Nr.5 der Entomologischen Berichte Luzern schon seit Monaten im Gange. Die Finanzierung ist durch den Schweizerischen Bund für Naturschutz schon gesichert, der Inhalt befindet sich in der Aufbauphase.

Abschliessend möchte ich die Mitglieder der EGL aufrufen:

Wenn Sie bemerkenswerte entomologische Untersuchungsergebnisse haben, Beobachtungen oder nur einfache Erlebnisse zu berichten, die Zeitschrift "Entomologische Berichte Luzern" steht Ihnen für die Veröffentlichung zur Verfügung. Die Redaktion ist gerne bereit, auch unerfahrenen Autoren beim Aufbau einer Publikation behilflich zu sein.

LITERATUR: Entomologische Berichte Luzern, Nr.4, Dezember 1980

\*\*\*\*\*

## ZUR MITGLIEDERLISTE DER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT LUZERN

Neumitglieder (Dezember 1980 - Mai 1981):

EICHENBERGER Gerard		Langenmatt 919, 5630 MURI AG
HAECHLER Max	Lep.	11A Rte de Begnins, 1196 GLAND VD
LISTON D. Andrew	Symphyta	99 Clermiston Road, EDINBURGH
OBRECHT Elsa	Bombus	Musesmattstr. 42, 3012 BERN
WIPKING Wolfgang	Lep.	Stammheimerstr. 30, D-5000 KÖLN 60
ZIMMERMANN Manfred	Col., Heteropt.	Marktgasse 7, 3177 LAUPEN BE

Mitgliederzahl (Stand 30. Mai 1981): 83

Adressenänderungen:

GEIGER Hansjürg	privat: Sieberweg 15, 3063 ITTIGEN BE
MARGGI Werner	Schnyderweg 6, 3604 THUN-DÜRRENAST BE
RYSER Hansmartin	Neuhausstöckli, 3112 ALLMENDINGEN BE
SCHAEFFER Erwin	Fluhmühlerain 2, 6015 REUSSBÜHL LU

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Berichte Luzern](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Rezbanyai-Reser (auch Rezbanyai) Ladislaus

Artikel/Article: [Gesellschaftsnachrichten aus der "Hexenküche" der Redaktion: wie ein Heft der Entomologischen Berichte Luzern entsteht. 99-101](#)